

Presse-Information

5.4.2011

„Spitalsreform“: Auswirkungen auf das Krankenhaus Sierning?

Die Kreuzschwestern als Eigentümer und die Kreuzschwestern Sierning GmbH als Träger des Krankenhauses Sierning haben auch mehr als eine Woche nach der Präsentation des Berichts zur Spitalsreform keine weiteren Informationen über die Vorschläge für diesen Krankenhaus-Standort erhalten.

Bevor der Lenkungsausschuss über das Krankenhaus Sierning berät werden die Einbindung in Verhandlungen, Detailinformationen über die geplanten Maßnahmen und die Offenlegung der entsprechenden Berechnungsgrundlagen gefordert.

Das Krankenhaus der Kreuzschwestern in Sierning war bereits in der Spitalsreform 2005 der politische Zankapfel, der als „Bauernopfer“ für die ansonsten weitgehend gescheiterte Reform erhalten musste. In diesem Szenario hat gerade der Standort Sierning gezeigt, wie man Reformen wirksam umsetzt und seit 2006 neben den damals geforderten Maßnahmen auch deutlich weiter führende strukturelle Veränderungen eingeführt.

Die kostendämpfende Wirkung weiterer Maßnahmen ist daher dahingehend zu prüfen, wieweit sie auf den bereits funktionierenden Entwicklungen und kostendämpfenden Strukturen aufsetzt und daher tatsächlich zusätzliche wünschenswerte Effekte erzielt.

Die bisherige Vorgangsweise in der Spitalsreform läßt allerdings vermuten, dass mit veralteten Daten und ohne Berücksichtigung der aktuellen Situation Maßnahmen vorgeschlagen werden, die tatsächlich einen Rückschritt sowohl hinsichtlich Effizienz als auch hinsichtlich der Versorgungsqualität zur Folge haben.

Deshalb fordern wir im Interesse der Patienten und der Öffentlichkeit echte und ernsthafte Einbindung in die Verhandlungen und Offenlegung aller Daten, die den Vorschlägen zugrunde liegen.

Zur Ausgangssituation:

Die Kreuzschwestern haben als erster Krankenhausträger bereits 2006 in Sierning ein Trägermodell errichtet, in dem neben dem Krankenhaus auch ein Pflegeheim und ein Gewerbebetrieb unter einer Leitung und Verwaltung stehen. Während derartige Organisationsmodelle zur Effizienzsteigerung erst jetzt als „strategische Ansätze“ im sog. Expertenpapier angeführt werden, hat der Standort Sierning bereits seit Jahren mit genau dieser Struktur einen messbaren Beitrag zur Kostendämpfung geleistet. Umfangreiches entsprechendes Datenmaterial wurde der Expertenkommission zur Verfügung gestellt.

Während die gespag 2,2 MitarbeiterInnen/Krankenhausbett beschäftigt, liegt die entsprechende Zahl im Krankenhaus Sierning bei nur 1,5. Da allgemein rund 65% der Krankenhauskosten Personalkosten darstellen, ist dies ein deutliches Indiz für die Effizienz des 90-Betten-Hauses.

Ebenfalls seit 2006 wurden intensive, für Patienten wie Wirtschaftlichkeit sinnvolle, Kooperationen mit dem LKH Steyr aufgebaut. Ein wesentliches Ergebnis der Zusammenarbeit ist die Reduktion der Krankenhaustage eines Patienten. Durch die rasche Überstellung eines Patienten von der erstbehandelnden Abteilung in die Akutgeriatrie nach Sierning werden in Summe Pflage tage vermieden. Fachärztliche Behandlungen werden konsiliarisch erbracht, wobei die jeweiligen Fachärzte der kooperierenden Krankenhäuser Sierning, Steyr und Kirchdorf sich gegenseitig ergänzen. Damit kann ohne doppelte Fixkostenbelastung für jeden Patienten genau die Betreuung sichergestellt werden, die ihm hilft.

Mit der Schließung der „Herzüberwachung“ sowie eines Departments und der Spezialisierung auf die „Akutgeriatrie“ hat das Krankenhaus Sierning bereits 2005 massive Einschnitte in seiner Struktur vorgenommen und sich auf ein der demografischen Entwicklung angepasstes Leistungsprofil spezialisiert.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Dr. Irmtraud Ehrenmüller
0699/14134420
Geschäftsführerin
Kreuzschwestern Sierning GmbH
Träger-Vertreterin



Mag. Gerhard Posch
0699/14002430
Vorstand
Kreuzschwestern Europa Mitte GmbH
Eigentümer-Vertreter

